



Kinderarmutsforschung im Wandel von der Defizit- zur Ressourcenorientierung?

Prof. Dr. Michael Klundt
FB Angewandte Humanwissenschaften

www.hs-magdeburg.de

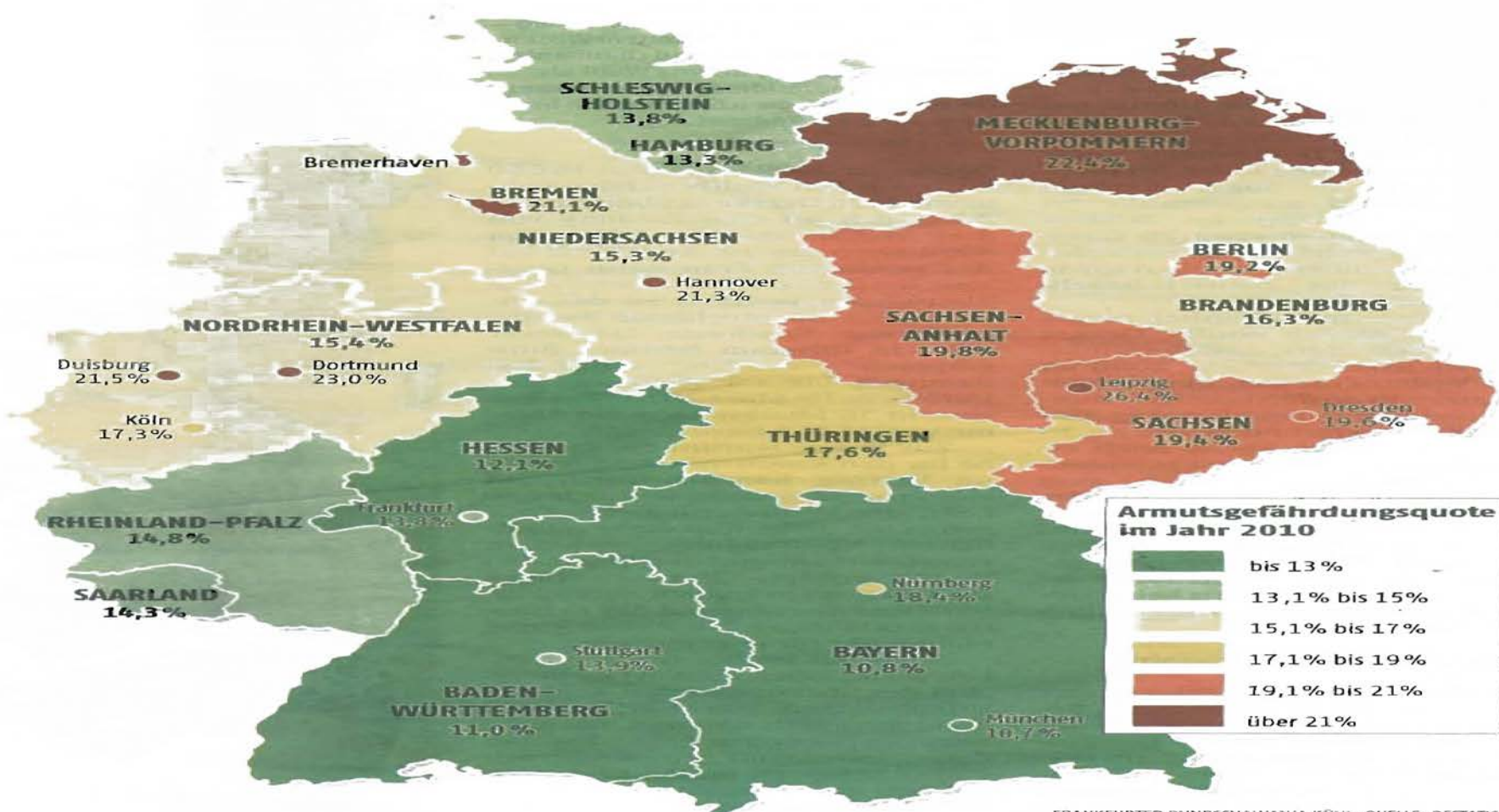
Inhalt

- **Erscheinungsformen**
- Forschungsansätze
- Folgen
- Bearbeitung
- Ursachen und Zusammenhänge
- Alternativen

Wer ist „sozial schwach“ und wer „bildungsfern“?

- Steuerbetrüger?
- (A-)Sozialverhalten von Börsenspekulanten
- Bevormundete Abiturient(inn)en?
- „Im Rahmen des Ausbaus der Energieerzeugung aus Kernkraft wurde beschlossen, die japanischen Kernkraftwerke an den Küsten, jedoch in Entfernung zu den großen Verdichtungsräumen zu errichten. Begründen Sie diese Entscheidung und stellen Sie positive Effekte für die Entwicklung der räumlichen Strukturen an diesen Standorten dar!“
(Zentralabitur Bayern 2010, Geographie)

Wo die Armut wohnt



FRANKFURTER RUNDSCHAU/ANJA KÜHL; QUELLE: DESTATIS

Die Mittellosen in Deutschland profitieren nicht vom Aufschwung. Nach einer Studie des Wohlfahrtsverbandes liegt die Armutsquote unverändert bei 14 Prozent. Besonders das Ruhrgebiet ist abstiegsgefährdet. Seiten 4,11

	Kinderarmut	
	Anteil der Kinder unter 3 Jahren in %	Anteil der Kinder unter 15 Jahren in %
Landesdurchschnitt 2010	33,2	27,9
Landesdurchschnitt 2009	35,2	29,1
Landkreise 2009		
Altmarkkreis Salzwedel	31,3	25,4
Bitterfeld	36,6	30,7
Börde	25,3	20,0
Burgenland	34,5	29,0
Harz	32,5	25,4
Jerichower Land	33,3	25,9
Mansfeld-Südharz	40,4	32,2
Saalekreis	31,3	25,2
Salzlandkreis	39,5	32,4
Stendal	43,4	34,3
Wittenberg	31,3	26,8
Kreisfreie Städte		
Dessau-Roßlau	39,7	31,7
Halle	37,7	33,3
Magdeburg	37,6	33,6

Reichtum und Armut

- OECD, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), UNICEF, Deutsches Kinderhilfswerk (DKHW), World Vision, Bundesregierung zeigen:
- “Neue Art von Klassengesellschaft” , aber Polarisierung von Armen und Reichen (Kindern/Familien) oft unbeachtet
- Reichtum gestiegen (10 Bio.) – Armutsgefährdungsquote auch: 2005: 14,7% -→ 2012: 15,2%
- Oberste 10% besitzen über 60% der Vermögen
- Oberste 30% besitzen über 90% der Vermögen
- “Untere” 70%: keine 10%; untere 20%: verschuldet

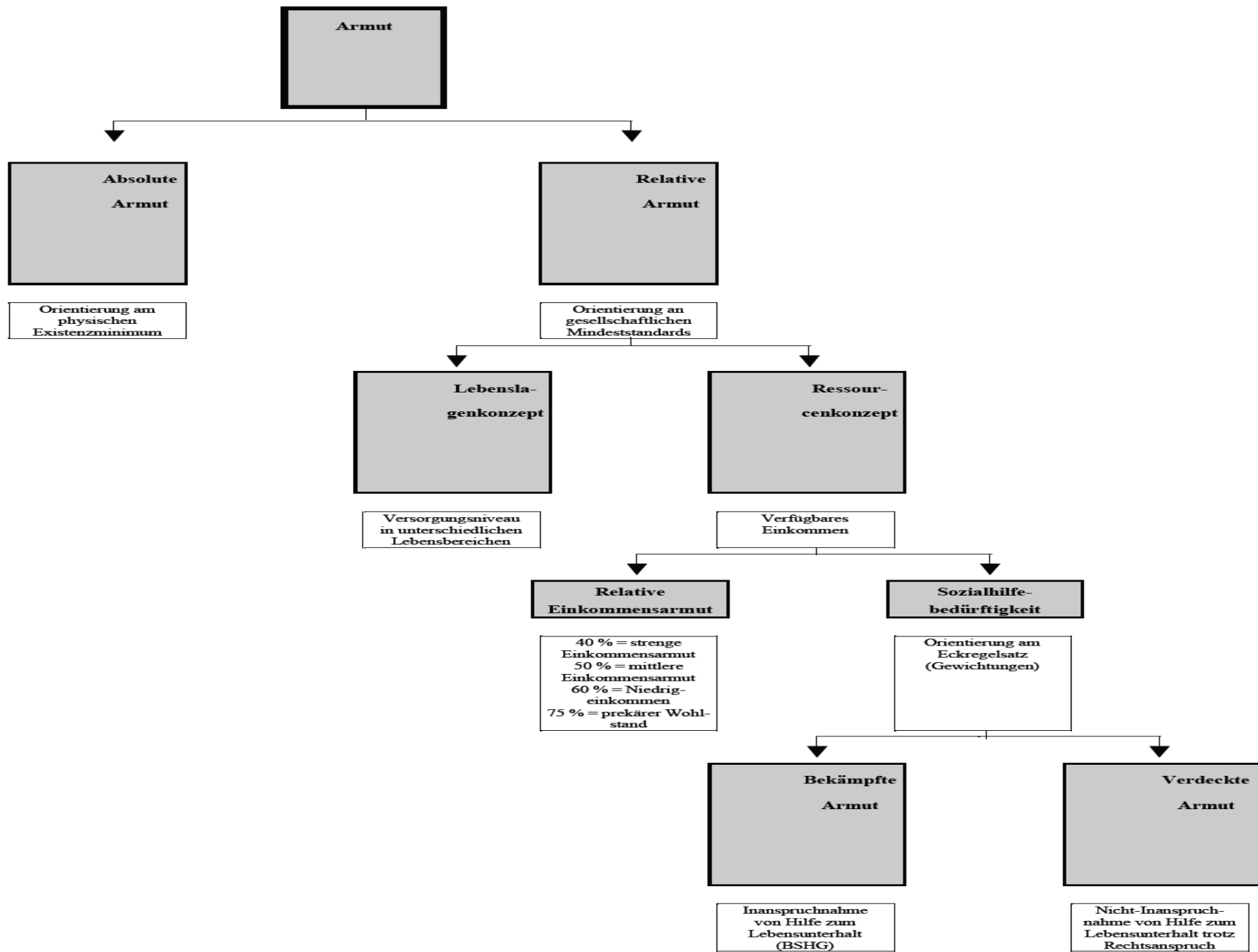
Armut = zu wenig Reiche?

- “Unkritische Masse. Was fehlt einer Stadt, der reiche Leute fehlen. Eine Spurensuche in Stendal”:
- “Eine der wenigen Städte, in denen es quasi keine Reichen gibt.”
- “Was Städten wie Stendal fehlt, sind Orte, an denen Vermögen sichtbar werden kann.”
- “Wo kein Millionär, da auch kein Tellerwäscher, der auf die Idee käme, einer werden zu können.” (Wirtschaftswoche v. 25.3.2013)
- “Stendal fehlen Millionäre” (Altmarkzeitung v. 9.4.2013)
- “Wie viele Reiche reichen einer Stadt?” (Volksstimme v. 9.4.2013)
- “Dem Tode geweiht?” (Altmarkzeitung v. 9.4.2013)

Inhalt

- Erscheinungsformen
- **Forschungsansätze**
- Folgen
- Bearbeitung
- Ursachen und Zusammenhänge
- Alternativen

Abb. 1: Armutskonzepte



Kritik der dynamischen Armutsforschung

- Soziale Entgrenzung der Armut = Demokratisierung sozialer Risiken?
- Biographisierung und Individualisierung
- Sozialhilfebezug einziger Armuts-Indikator
- Armutsnähe nach Transferausstieg unbeachtet
- Mangelnde Kinderperspektive
- Sozialstaat als Sündenbock für Resultate seiner marktkonformen Reduktion missgedeutet
- Armut als Lebensstil verharmlost

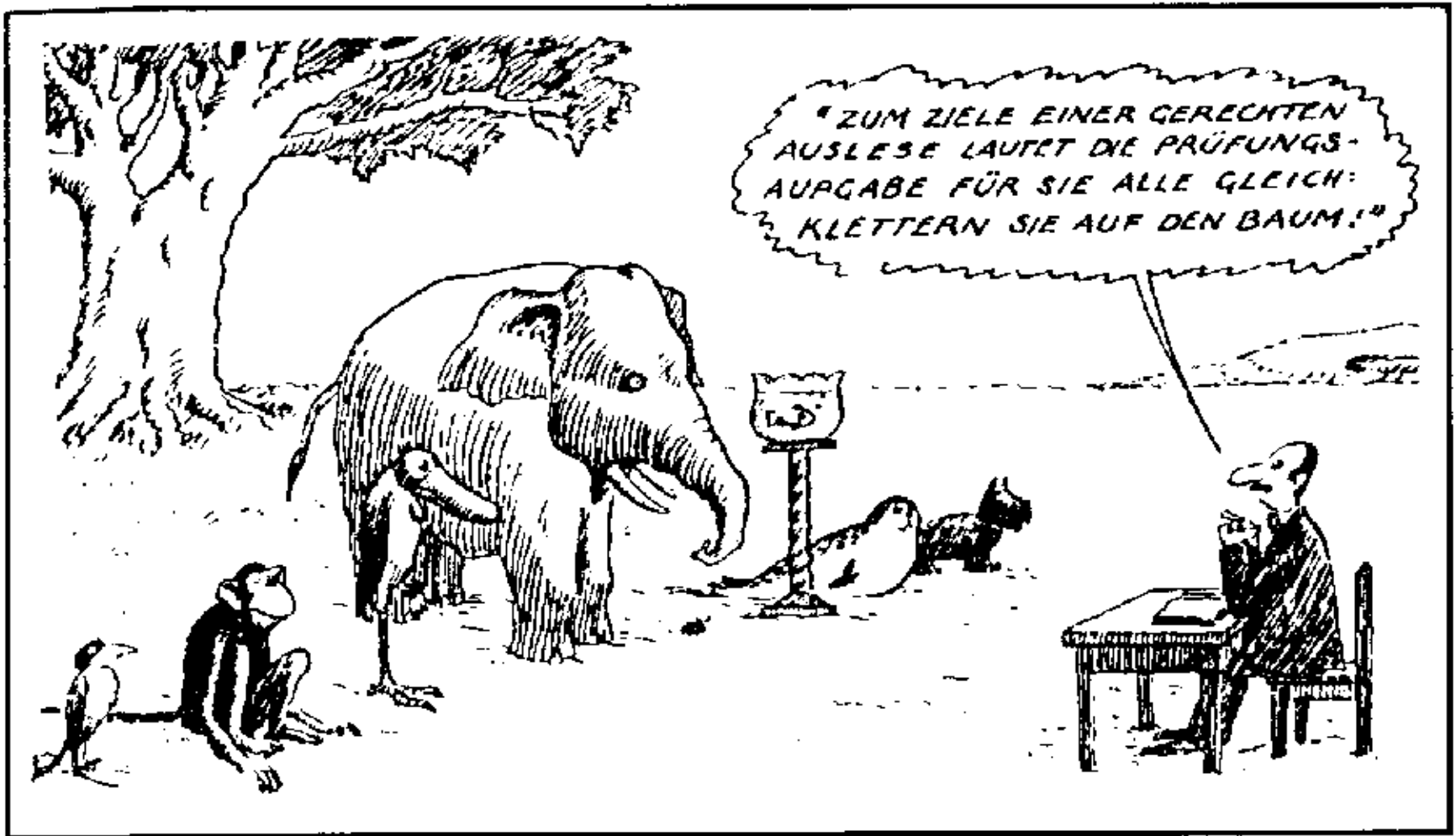
Duale Armutsforschung

- Fundierte Gesellschaftskritik
- Dramatik Kinderarmut, Weltmarktdynamik und Wohlfahrtstaatsentwicklung
- „Dualisierung der Armut“: „Underclass“ und „working poor“
- Lebenslagenorientierung und Lebensweltbezug

Inhalt

- Erscheinungsformen
- Forschungsansätze
- **Folgen**
- Bearbeitung
- Ursachen und Zusammenhänge
- Alternativen

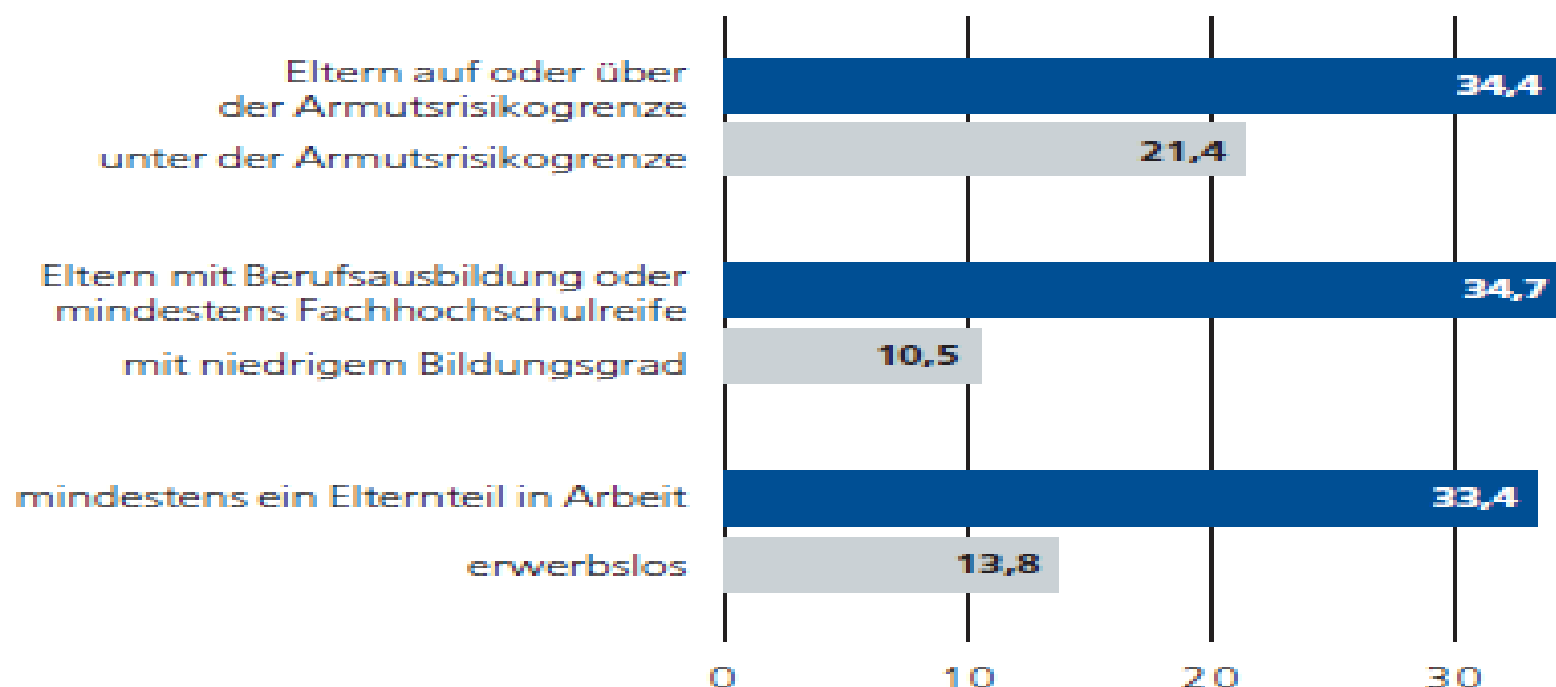
Gleiche Bildungschancen?



Bildungsbericht 2010

Ungleiche Bildungskarrieren

Ein Vergleich der Anteile der Jugendlichen, die ein Gymnasium besuchen, nach der finanziellen, kulturellen und sozialen Situation ihrer Elternteile, in Prozent



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Bundesländer, Mikrozensus 2008 (nach Bildungsbericht 2010)

Strukturelle Bildungsungleichheit

- Bildungschancen nach sozialer Herkunft
- PISA-, IGLU- und andere Studien
- Gleiche Leistung – unterschiedliche Bewertung
- Gegliedertes Schulsystem als Teil des Bildungsproblems
- Bildung als Universal-Rezept gegen (Kinder-)Armut?

Prämissen des Bildungs- und Teilhabepakets

- (Vor-)Urteil, dass Hartz IV beziehende Eltern das Sozialgeld ihrer Kinder missbrauchen
- Regelsätze zur Sicherung des Existenzminimums von Kindern müssen nicht bedarfsgerecht erhöht werden
- „Lohnabstandsgebot“ gegenüber niedrig verdienenden Vollzeitwerbstätigen prioritär
- Staatliche Investitionen in auch Benachteiligte fördernde Kitas und Schulen (-> Steuern!) müssen nicht erhöht werden

Vorläufige Bilanz

- Probleme der Bildungsfinanzierung und der sozialen Ausgrenzung von Kindern im Hartz IV-Bezug nicht gelöst
- Leistung nur bei Angebot (Mittagessen), Versetzungsgefahr (Nachhilfe), unzureichend (Verein, Musikinstrument), Bürokratiemonster (ca. 20%)
- Lediglich ein Teil von den in Aussicht gestellten 1,6 Mrd. Euro kommt den Kindern von Hartz IV Beziehenden zugute.
- Zynischerweise bezahlen Betroffene letztlich selbst für das Paket durch die Streichung des Elterngeldes für Hartz-IV-Beziehende.
- Frei verfügbares Geld wird ersetzt durch diskriminierende Gutscheine, die bürokratisch teuer beantragt werden müssen.
- Viele Eltern beantragen Leistungen auch deswegen nicht, weil sie nicht wollen, dass Vereine Hartz IV-Bezug ihrer Kinder erfahren

Ein Schelm, wer Absicht dahinter vermutet

- Man wird den Verdacht nicht los: Ist es auch Chaos, so hat es doch Methode
- „Gute Eltern“ belohnen – „Schlechte Eltern“ bestrafen?
- **Sozialstaats-Transformation:**
- Sozialkürzungen müssen nicht Sparen bedeuten
- Neue Leistungen sind nicht zwangsläufig Sozial-Aufbau

Inhalt

- Erscheinungsformen
- Forschungsansätze
- Folgen
- **Bearbeitung**
- Ursachen und Zusammenhänge
- Alternativen

Position der christlichen Kirchen

„Nicht nur Armut, sondern auch Reichtum muss ein Thema der politischen Debatte sein. Umverteilung ist gegenwärtig häufig die Umverteilung des Mangels, weil der Überfluss auf der anderen Seite geschont wird....“

(Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit, Ökumenisches Sozialwort, 1997, S. 87)



Chronik der Armenbekämpfung

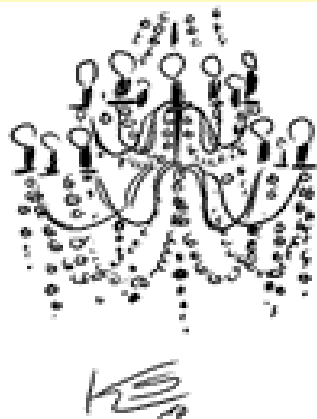
- **Kinderzuschlags**reform 2008/09: aus der Bedürftigkeit – z.T. unterhalb Existenzminimum
- (KFB und)**Kindergeld**erhöhungen seit 2009: nicht für arme Kinder
- **Elterngeld** seit 2011: für Arme gestrichen
- **Betreuungsgeld** (2008/2013): nicht für arme Familien
- **Bildungspaket**: Bevormundung statt Bedarf

Vom Sozial- zum Suppenküchenstaat?

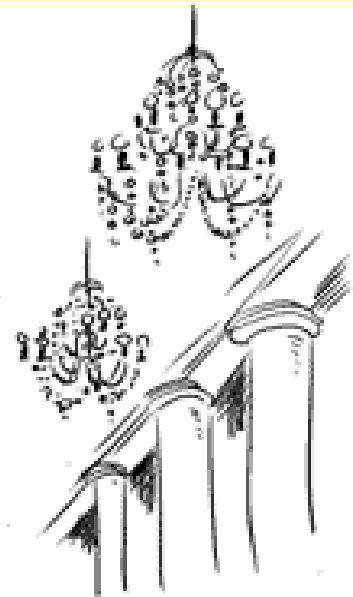
- Workfare und Charity Welfare
- Almosen statt sozialer Rechte
- Wohlfahrtsmarkt – Wohltätigkeitsstaat
- Flächendeckende „Vertafelung“ statt flächendeckendem Mindestlohn
- „Leistungsträger“-Familien fördern – „Leistungsverweigerer“ bestrafen

(De-)Thematisierung von Armut

- Armut durch Scheidungen
- Alleinerziehende als „Hätschelkinder“
- Kinderarmut nur als fehlende Kinder
- Individualisierung: “Jeder ist seines Bildungs-Glückes Schmied”
- Armut nur moralisches Problem: Arme selbst schuld
- Kulturalisierung, Ethnisierung, Biologisierung



Wir, die Vereinigung der Banker,
Börsenspekulanten und Boni-Absahner,
sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet,
Herr Westerwelle. Endlich weiß die Welt,
dass nicht wir die Schuld haben an der
Krise, sondern die HartzIVler !!



Eine saftige Parteispende ist ihm sicher !!

Inhalt

- Erscheinungsformen
- Forschungsansätze
- Folgen
- Bearbeitung
- **Ursachen und Zusammenhänge**
- Alternativen

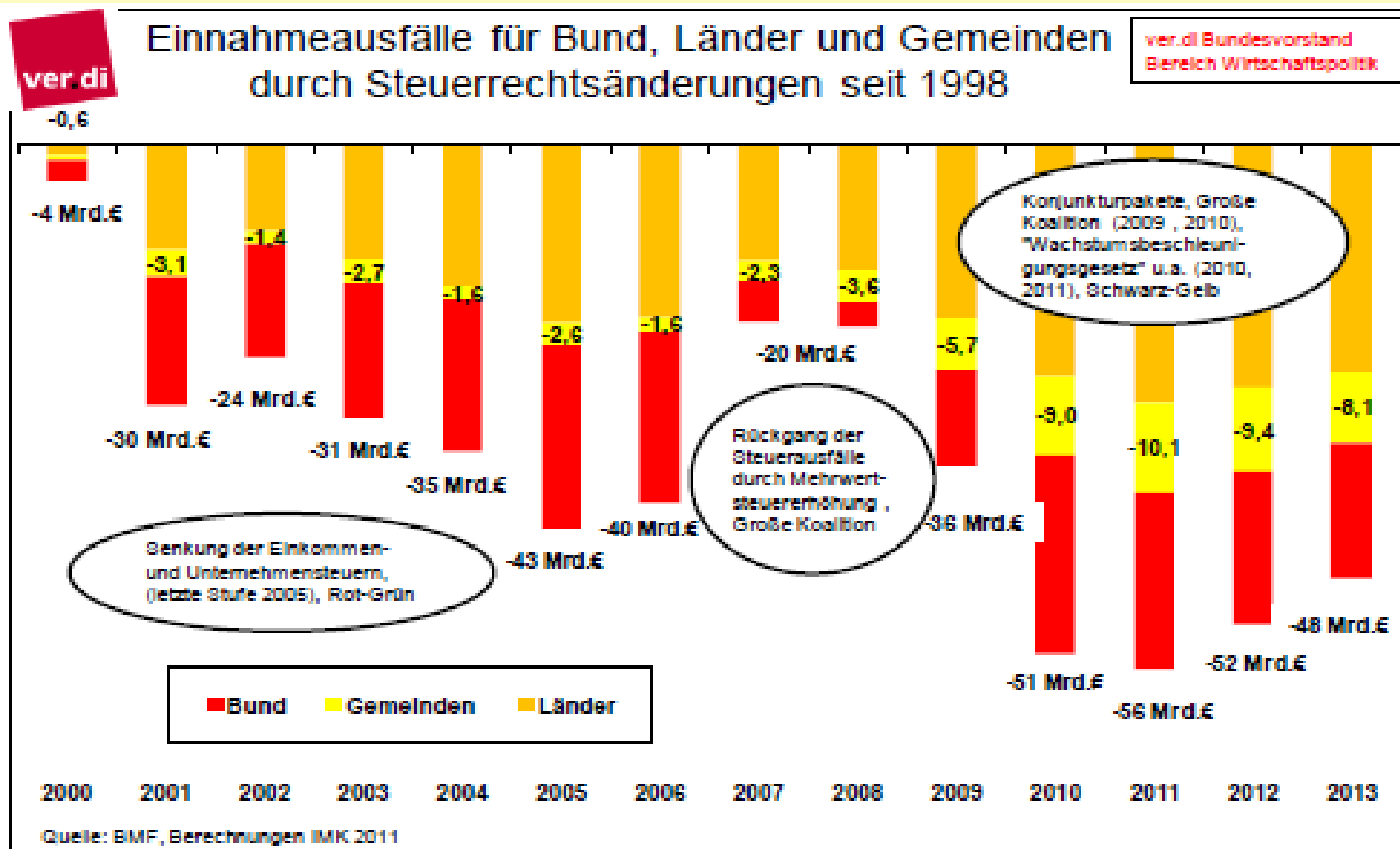
Ursachen von (Kinder-)Armut

- Arme Kinder sind Kinder armer Eltern
- Kinderarmut wird auch politisch verantwortet durch:
- eine Wirtschaftspolitik im Interesse der Finanzmärkte,
- eine Arbeitsmarktpolitik für höhere Gewinne und niedrigere Löhne,
- eine Steuerpolitik, die von unten nach oben umverteilt,
- eine Sozialpolitik, die eher kürzt, als zu helfen,
- eine Haushaltspolitik, die Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen privatisiert.

Ziele des aktivierenden Sozialstaats

- „Kein Arbeitsloser kann künftig noch den Anspruch erheben, in seinem erlernten Beruf wieder Beschäftigung zu finden, er muss bewegt werden, den Job nach überschaubarer Frist zu wechseln – und weniger zu verdienen. Die Kürzung des Arbeitslosengeldes, die Absenkung der Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfeniveau verfolgen exakt diesen Zweck. Und:
Sozialhilfeempfänger müssen unter Androhung der Verelendung zu Arbeit gezwungen werden.“ (Hans-Ulrich Jörges, in: Stern v. 11.9.2003)
- „Nur (sozialstaatliche) Leistung für die, die etwas leisten“ (Peer Steinbrück)

Ursachen öffentlicher Armut



„Schuldenbremse wirkt“



Inhalt

- Erscheinungsformen
- Forschungsansätze
- Folgen
- Bearbeitung
- Ursachen und Zusammenhänge
- **Alternativen**

„Alternativlos“: Unwort 2010

Die Laufzeitverlängerung
für AKWs ist und bleibt
alternativlos!



Stuttgart 21 ist
und bleibt alternativlos!



Der Bundeswehreinsatz
in Afghanistan ist und
bleibt alternativlos!



Schwarz/Gelb ist
und bleibt alternativlos!



Und das Wort "Alternativlos"
ist und bleibt alternativlos!!



K

Die Unwort-Nutzerin des Jahres ...

Wahlkampfversprechen vs. Koalitionsvertrag



- Ein Mindestlohn ohne Schlupflöcher kommt erst 2017. Was die 8,50 Euro bis dahin noch wert sind, werden wir sehen.
- Es gibt keine Anstrengungen für mehr Steuergerechtigkeit. Weder ein höherer Spitzensteuersatz kommt, noch eine Vermögenssteuer, noch eine Reform der Erbschaftssteuer.
- Der Kampf gegen Altersarmut ist bestenfalls halbherzig, weil weder die versprochene Aussetzung der Rentenkürzungen, noch die Aussetzung der Rente ab 67, noch eine echte Mindestrente kommt.
- Die Senkung der Stromsteuer zur Dämpfung der Strompreisexplosion fällt aus.
- Das Betreuungsgeld bleibt.
- Die PKW-Maut kommt.
- Für Whistleblower ist nicht wirklich ein besserer Schutz vorgesehen.
- Die Energiewende wird, wenn man es nett ausdrückt, gebremst.

Wirksame Gegenmaßnahmen

- 1. Gesetzlicher Mindestlohn erhöhter Kinderzuschlag, Wohngeld und Kindergeld, damit Erwerbstätige von Arbeit leben können;
- 2. Gebührenfreie öffentliche Bildung von der Kita bis zur Uni;
- Verbesserung der Qualität bei Betreuung und Ausbildung sowie Bezahlung der Beschäftigten;
- Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit (Rechtsanspruch);
- 3. Bedarfsgerechter Hartz-IV-Regelsatz für Kinder; Sozial gerechtes Elterngeld;
- 4. Wirksame Finanzmarkt, Vermögen-, Erbschaftsteuer und angehobener Spitzensteuersatz
- 5. Wachstumsprogramm und Schuldenabbau

Ressourcen- und Resilienzansatz

- Individuen wertschätzen
- Nicht die Armen sind das Problem, sondern Armut
- Defizitäre Bedingungen mit den Betroffenen problematisieren
- Nicht die Armen bekämpfen
- Sozialstrukturelle Schwäche präzise benennen
- Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen
- Re-Politisierung statt Pädagogisierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit